

Das Leitungskollektiv der BPO stimmte der Aufnahme des Genossen Diplomingenieur Dieter Schulz in die Reihen der Kampfgruppe zu. Dem bewährten Kämpfer Genossen Schwanetal sprach das Leitungskollektiv der BPO Anerkennung und Dank für seine Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse aus.



Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED

DER

TRAFÖ

Nr. 20 22. Mai 1964 16. Jahrgang



Jugendgesetz der DDR:

Jugend verdient unser Vertrauen

Zur Promotion zum Doktoringenieur gratulieren wir dem Kommissarischen Technischen Direktor, Genossen Helmut Olbrisch, recht herzlich

ist dabei die nächste Etappe. 75 Prozent der Jahresplanaufgaben zu Ehren der Republik und zum Nutzen des Volkes zu erreichen ist besonders für unsere Jugend Verpflichtung und Verantwortung.

Das Fest der Jugend, der Freude, des Frohsinns, die Tage des Deutschlandtreffens in Berlin sind vorbei. Die Hunderttausende Mädchen und Jungen haben wieder ihre tägliche Arbeit aufgenommen und werden noch lange Zeit an die vielen Erlebnisse in Berlin zurückdenken. Ein großes Erlebnis für die Jugend der DDR waren die Pfingsttage 1964, und es schönste Geschenk des ersten

deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates an sie ist ohne Zweifel der Beschluß der Volkskammer vom 4. Mai, das Jugendgesetz der DDR. Als vor 14 Jahren das erste Gesetz zur Förderung der Jugend angenommen und der Jugend ihre Rechte und Pflichten aufgezeigt wurden, da ging sie sofort an die Arbeit. Und so ist es auch heute, 14 Jahre später. Das Jugendgesetz gibt der Jugend Ziel

und Aufgabe und wird ihr Können, ihren Fleiß und Elan, den siegreichen Aufbau des Sozialismus um ein vielfaches erhöhen. In den nächsten Monaten muß es zur Ehre eines jeden Jugendlichen des Werkes werden, seine ganze Kraft für die Erfüllung der Staatsplanaufgaben in ihren Kennziffern einzusetzen. Der 15. Jahrestag unserer Republik



Im fünften Produktions- teil des Werkes, der Betriebs- berufsschule, hat sich besonders in den letzten Monaten viel Gutes getan.

Zur produktionsnahen Ausbildung junger Menschen zu guten Facharbeitern und Meistern sowie Ingenieuren von morgen ist ein Unterricht nach den modernsten Grundsätzen erforderlich. Dazu gehören auch technisch modern eingerichtete Unterrichtsräume. Auch dabei sind die Lehrlinge selbst die Akteure.

Unser Bild zeigt die Besichtigung eines solchen Unterrichts- raumes durch den Direktor unserer VVB, den Stadtschulrat und leitende Genossen des Werkes.

Keine leichte Aufgabe haben diejenigen Mitglieder des Maikomitees, die die Wandzeitungen, Roten Ecken und Ausschmückungen am Arbeitsplatz zu diesem großen Feiertag, dem 1. Mai, einzuschätzen und zu bewerten haben. In diesem Jahre war die Beteiligung unserer Werkangehörigen an der Ausschmückung zum 1. Mai besonders groß, und bekanntlich ist die Qual um so größer, je reicher die Auswahl ist.

Wenn die Wandzeitungskommission — so wollen wir die Kollegen des Maikomitees nennen — eine Auswahl trifft, dann gibt es bestimmt ebensoviel Meinungen, Wenn und Aber, eine andere Entscheidung zu treffen. Diese Bemerkungen, an den Anfang dieses Artikels gesetzt, sollen mit dazu beitragen, Verständnis für die eben nicht leichte Aufgabe dieser Kommission zu erlangen.

Viel zu kompliziert gehen noch viele Kollektive an die Ausschmückung ihrer Arbeitsplätze und Wandzeitungen heran. Oft glauben die Kollegen, nun müßten Parolen und Sprüche in Goldbuchstaben auf roten Stoff geklebt werden. Ebenso beliebt sind Bildausschnitte aus Zeitungen,

die zwar nicht falsch sind, aber keine Aussage zum betrieblichen Geschehen haben. Wenn die Wandzeitung von Mw 4 als beste genannt wird, dann deshalb, weil das Kollektiv neben einer Roten Ecke zum 1. Mai mit konkreter Wettbewerbsverpflichtung eine zweite zum Deutschlandtreffen in Berlin mit viel Fleiß, Liebe und Ideenreichtum gestaltete. Hinzu kommt die allgemeine Bewertung

als ausgezeichnet zu bewerten. Das Kollektiv der Brigade Beyer aus Mtr errang den dritten Platz. Hier war es besonders schwierig, den zweiten und dritten Platz festzulegen.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen solche Wandzeitungen wie die der Brigade „Clara Zetkin“, die sie jeden Monat aktuell gestalten, die der Brigade „Wilhelm Pieck“ — diese ließ sich mit viel hand-

arbeit die erfolgreichste Methode zur Lösung der Aufgaben ist. Aber auch zu den Fragen der Nation, des Aufbaus des Sozialismus und der Bedeutung des 1. Mai sagten die Kollegen von TV ihre Meinung. Besonders vom Inhalt, aber auch von der Gestaltung der Wandzeitung her hat TV nach Meinung der Redaktion die beste Wandzeitung des Werkes. Dennoch nahmen wir sie aus dem Wettbewerb heraus und werden sie von der Redaktion aus gesondert anerkennen.

Zum Schluß noch eine Bemerkung zur Wandzeitungsarbeit im allgemeinen. Diejenigen Abteilungen und Meistereien, die ihre Probleme, ihre Meinungen und Gedanken an der Wandzeitung behandeln, sind auf jeden Fall auf dem richtigen Wege, denn hier beginnt sich das sozialistische Kollektiv am ehesten zu entwickeln. Da, wo die Kollegen kameradschaftlich und prinzipiell zu ihren Problemen der täglichen Arbeit Stellung nehmen und diskutieren, dort werden die besten Voraussetzungen zur Lösung der Aufgaben geschaffen.

Konetzke

Kameradschaftlich und prinzipiell diskutieren

auf Ordnung und Sauberkeit. In Mw 4 trifft man sie an. Sicher wird die gute Wandzeitung in Mw 4 keine einmalige Sache sein, sondern zur ständigen Einrichtung dieser Meisterei werden. Sonst jedoch hat die eine gute Ausführung ihren Zweck nicht ganz erreicht.

In Tst I treffen die typischen Merkmale zu, die berechtigen, sowohl die Wandzeitung, die das ganze Jahr über aktuell und geschmackvoll gestaltet wird, als auch die Ordnung und Sauberkeit

wirklichem und geschmacklichem Können etwas einfallen —, oder die der Wareneingangskontrolle und noch viele andere Wandzeitungen und Rote Ecken. Ganz hervorragend haben die Kolleginnen und Kollegen aus dem TV-Bereich, im vorderen Teil der Holzbaracke, ihre Wandzeitung zum 1. Mai gestaltet. Sie nahmen zur Rekonstruktion des Werkes Stellung, diskutierten den sozialistischen Wettbewerb, welche Aufgaben sie dabei haben und daß die sozialistische Gemeinschafts-

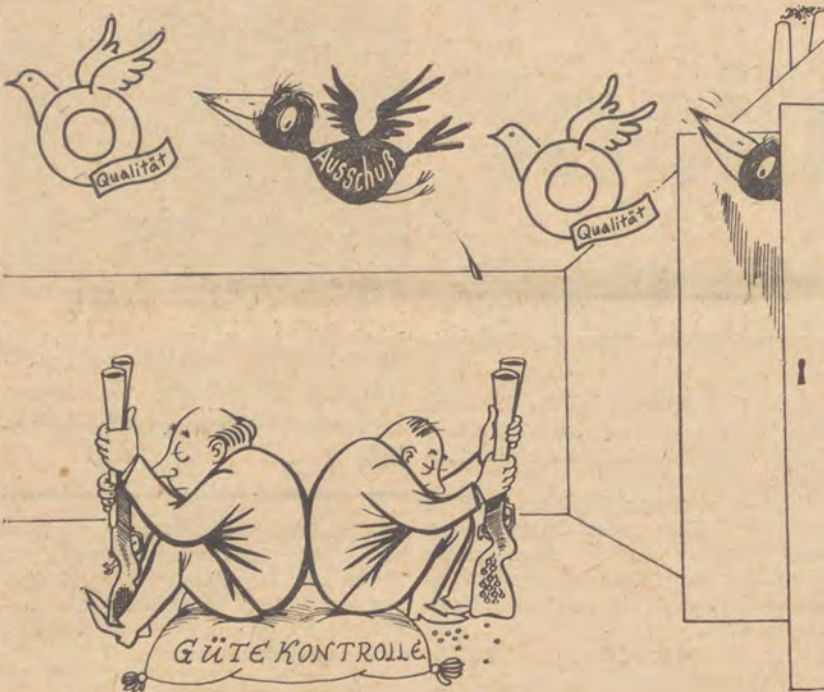
Gehört ja nur der GST

Die Motorräder, Motorroller und Mopeds zwischen der Stein- und Holzbaracke am Tor 3 erfreuen immer wieder aufs neue den Betrachter, wenn er die sauberen und liebevoll gepflegten fahrbaren Untersätze sieht. Und der Besitzerstolz unserer Kollegen, wenn sie ihre Maschinen morgens abstellen bzw. zum Feierabend holen, ist voll zu verstehen.

Nicht zu verstehen ist, daß die GST-Maschinen wie schwarze Schafe, verdreckt und ungepflegt mitten unter den stattlichen Rädern stehen. Es ist eigentlich erstaunlich, mit welcher Kaltblütigkeit die GST-Mitglieder dokumentieren, wie wenig Wert sie auf ihre Maschinen legen. Die Antwort „Wir haben ja keine Garage“ kann man gelten lassen, und doch liegt es nicht allein an der Garage. Wenn der Straßenschmutz an den GST-Krädern wo-

chenlang dran ist, so beweist das doch, daß die Maschinen nach der Fahrt nicht gereinigt werden. Das Säubern der Maschinen, die Pflege und Wartung gehört zu den wichtigsten und auch schönsten Arbeiten eines stolzen Besitzers. Sind die Mitglieder der GST nicht solche stolzen Besitzer?

Eigentlich müßte es einem GST-Mitglied zur Ehre gereichen, wenn sein Krad, das ihm die Organisation zur Verfügung stellt, unter allen Krädern durch Sauberkeit und ständige Einsatzbereitschaft heraussticht. Sollte es daran liegen, daß es nicht so ist, weil die GST und der Betrieb ja alles zur Verfügung stellen? Von der GST-Betriebssektion erwarten wir hierzu eine klare Antwort und daß in Zukunft die Krad der nicht in ungepflegtem Zustand verbleiben. —ek—



Ohne Worte

Offene Blende

Erstmalig nimmt anlässlich des 15. Jahrestages unserer Republik auch unsere Fotoabteilung im Rahmen einer Verpflichtung am sozialistischen Wettbewerb teil.

In der Präambel dieser Verpflichtung heißt es unter anderem: „Es ist dazu notwendig, die neue Technik auch an unserem Arbeitsplatz durchzusetzen. Das bedingt, die eigene Anstrengung eines jeden Mitarbeiters zu erhöhen, seine Kenntnisse zu erweitern. Die Mitarbeiter der Fotoabteilung sehen die Lösung der Aufgaben in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit — in einer sich gegenseitig unterstützenden Arbeitsgemeinschaft.“

Wir glauben, daß sich durch diesen Schritt der Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb das Kollektiv der Fotoabteilung gut entwickelt hat und mit dieser Verpflichtung das gesamte TRO-Kollektiv bei der Verwirklichung und Lösung ökonomischer Aufgaben unterstützen wird. —ekri—

Kurzgesch(l)ossenes

Ein farbenprächtiges, frohes und buntes Bild bot sich in der vergangenen Woche in allen Teilen unserer Stadt. Viel Liebe und gute Ideen zeigte die Berliner Bevölkerung beim Anlegen des Festtagsschmucks zu Ehren der Jugend unserer Republik und ihrer Gäste. Zu den Gastgeber gehörte auch unser Werkkollektiv, und wir standen nicht schlecht dabei. Ob es die äußere Ausgestaltung des Werkes oder die Quartierherrichtung in der BBS war, das Ziel wurde erreicht.

Ganz anders jedoch sieht es mit dem „Platz der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ in unserem

Werk aus. Daß der Platz vor der Poliklinik gemeint ist, hat der Leser sicher schon gemerkt. Der Rasen und die Blumenrabatten sind in bestem Zustand, und dafür sei der Kollegin Görsch an dieser Stelle

den 8. Mai 1945 erinnern. Die Freundschaft zur Sowjetunion ist eine Grunderkennnis aus der vergangenen deutschen Geschichte und zur Herzensache aller Deutschen geworden. Wenn ihr zu

Republik flattern, daß das Emblem der DSF wieder an seinen vorgesehenen Platz gehört und allen zusammen von seiten der Betriebsgruppe der DSF nebst Vorstand die gebührende Aufmerksamkeit zukommt, ist scheinbar zuviel verlangt.

Der Monat Mai ist der Freundschaft zur Sowjetunion gewidmet. Das sollte auch in der äußeren Form zum Ausdruck kommen. Heute noch das Versäumte nachgeholt und dem Platz der DSF sofort das Bild geben, das ihm zusteht, dann hat die Betriebsgruppe der DSF noch etwas zur eigenen Ehrenrettung getan!

Red.

Zuviel verlangt?

gedankt. Die gleiche Meinung werden unsere in den Pausen erholungssuchenden Werksangehörigen ebenfalls haben. Der „Platz der DSF“ heißt jedoch nicht darum so, weil Rasen und Blumen gepflegt und in Ordnung sind, sondern er soll an

Ehren ein Platz benannt wird, dann sollte er zumindest in der Woche der DSF geschmückt und somit erkennbar sein.

An dem Gedenkstein sind zwei Fahnenmasten angebracht, aber daß an ihnen die Fahnen der Sowjetunion und unserer

Ohne Wettbewerb keine Planerfüllung

Auf gemeinsamer Beratung der BPO und BGL gab der Werkdirektor, Genosse Zillgitt, Rechenschaft über die BKV-Verpflichtungen des I. Quartals 1964

Im Abschnitt 1 des BKV wurde festgelegt und seinerzeit auf der Vertrauensleutenvollversammlung ausgiebig diskutiert, daß der sozialistische Wettbewerb die Hauptmethode der Leitung des Werkes werden muß und welche Probleme dabei in unserem Werk zu lösen sind. Die neuausgearbeitete Wettbewerbskonzeption legt darüber hinaus ganz eindeutig die Wege und Mittel dar, wie der sozialistische Wettbewerb zu organisieren ist.

gen uns ganz einfach dazu, in jedem Bereich eine echte Wettbewerbsatmosphäre zu entwickeln, ohne die keine allseitige Planerfüllung möglich ist.

Mit Abschluß des I. Quartals kann festgestellt werden, daß alle Bereiche unseres Werkes, bis auf die Werkstätten Schlosserei und Mechanische Fertigung im Betrieb Niederschönhausen, Wettbewerbsverpflichtungen auf der Grundlage des Planes und der Aufgabenstellung BKV abgeschlossen haben. Diese Verpflichtungen werden zur Weiterführung des Wettbewerbs auf der

Grundlage des Premnitzer Aufrufes überarbeitet.

Im I. Quartal nahmen am sozialistischen Wettbewerb 4052 Werksangehörige teil, davon 2070 Produktionsarbeiter, 1008 Frauen und 934 Jugendliche.

Die öffentliche Auswertung des Wettbewerbs in Rummelsburg anläßlich der Überreichung der Wettbewerbsfahne an diesen Betrieb sollte ein guter Anfang für die Verbesserung der Führung des Wettbewerbs werden.

Die Qualität der Führung des Wettbewerbs ist noch ungenügend. Insbesondere treten Schwächen auf beim ergebnisorientierten Wettbewerb und in der komplexen Führung zwischen den einzelnen Betrieben unseres Werkes zur Sicherung der Zulieferungen für die Hauptproduktion. Die komplexe Führung und Organisation des Wettbewerbs bereitet unserem gesamten Werk noch große Schwierigkeiten und ist somit noch nicht gelöst. Obwohl die Betriebsleitungen regelmäßig in ihren Beratungen den Stand des Wettbewerbs einschätzen, ist der Wettbewerb noch nicht Hauptmethode der Leitung. Der Kampf um die Planerfüllung und die Führung des Wettbewerbs bilden noch nicht überall — wie in Gtr. — eine Einheit.

Diese inhaltliche Wiedergabe aus dem Rechenschaftsbericht des Werkdirektors zu dem Hauptproblem, dem sozialistischen Wettbewerb und seiner komplexen Führung, sollte in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen und Arbeitsbesprechungen sehr ernsthaft diskutiert werden, um die einzig richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Der komplexe Wettbewerb muß mit allen Kollegen beraten, öffentlich geführt und kontrolliert werden.

Die nächste Zusammenkunft des Produktionskomitees findet am 25. Juni um 9 Uhr statt.

Das Komitee wird sich mit der öffentlichen Führung und Kontrolle des sozialistischen Wettbewerbs befassen.

Es gilt, die Qualität des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik zu erhöhen.



Das ist Genosse Otto Ruhnau, der anläßlich des Internationalen Kampftages der Werktätigen am 1. Mai für seine gute ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit, aber auch für seine sehr qualifizierte fachliche Arbeit prämiert wurde. Genosse Ruhnau hat es verstanden, in gewissenhafter Arbeit mit seiner AGL so weit voranzukommen, daß sie heute schon zu den besten im TRO zählt.

Hierfür sprach man ihm Dank und Anerkennung aus. „Ich verpflichte mich“, sagte Genosse Ruhnau, „weiterhin gute Arbeit in meiner AGL zu leisten und fest an der Seite der Partei zu stehen.“

★

Die Leitung nach dem Produktionsprinzip erfordert vor allem solche Gewerkschaftsfunktionäre, bei denen sich politische Kenntnisse und organisatorische Fähigkeiten zur Leitung mit Sachkenntnissen und Arbeitserfahrungen sinnvoll paaren und ergänzen.

(Aus dem Referat des Kollegen Herbert Warnke auf dem FDGB-Kongreß)

Bei weitem nicht ausreichend ist die Auswertung des Wettbewerbs in den einzelnen Meisterbereichen. Nur in wenigen Fällen werten Meister, Vertrauensmann und Parteigruppenorganisator gemeinsam den Wettbewerb aus. Das wird besonders negativ beeinflusst durch die völlig mangelhafte öffentliche Führung des Wettbewerbs. Man stellt immer wieder fest, daß sich die Leiter sehr wenig einfallen lassen, wie man den Wettbewerb am zweckmäßigsten öffentlich auswerten kann. Auch wird das Aktiv für Produktionspropaganda zu wenig bei der Lösung dieser Frage eingeschaltet. Die großen Aufgaben des Jahres 1964 zwin-

Zielprämien helfen nicht dem komplexen Wettbewerb

Das Beispiel, das der O-Betrieb in der Fertigung der Großtransformatoren geben sollte, ist bisher über das Vorbereitungsstadium noch nicht hinausgekommen. Daran ist zu erkennen, welche Schwierigkeiten es bereitet, den Wettbewerb komplex zu organisieren und zu führen.

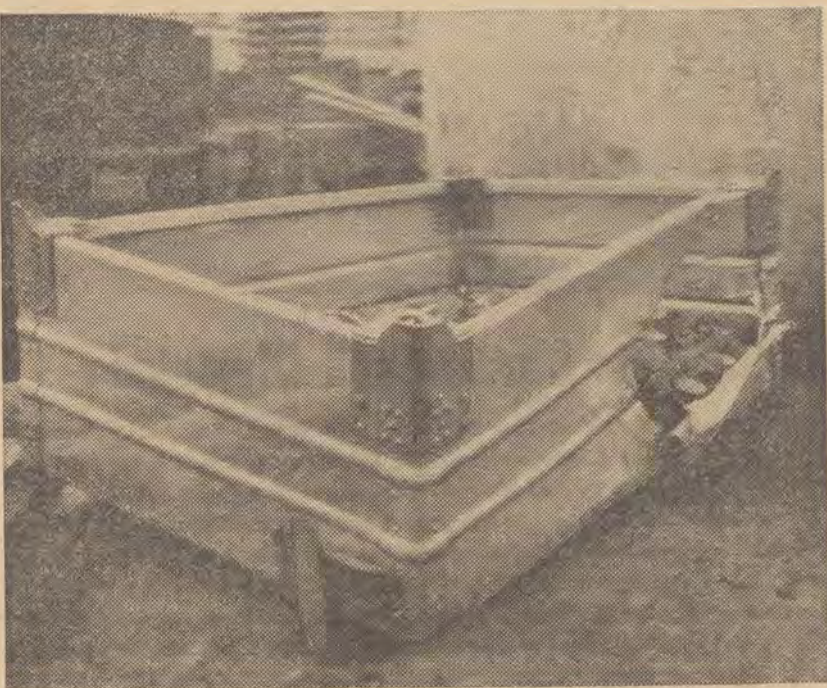
neuentwickelten Erzeugnisse die Zulieferbetriebe an der Lösung von Schwerpunktaufgaben des Werkes mitbeteiligt.

Ein völlig ungelöstes Problem ist der überbetriebliche komplexe Wettbewerb. Die Abteilung Materialwirtschaft hat in der Vergangenheit schon mehrmals durch Bereitstellen von Zielprämien zur Sicherung der termingemäßen Zulieferung wichtiger Materialien für die Fertigung unserer Großgeräte bzw. unserer

Obwohl erreicht wurde, daß in diesen Fällen die Materialien termingemäß bereitgestellt werden konnten, muß diese Form abgelehnt werden, da durch das Zurverfügungstellen von Zielprämien aus unserem Prämienfonds kein komplexer überbetrieblicher Wettbewerb organisiert werden kann. Dieses Problem sollte besonders im K-Bereich beraten werden, um auch hier die Komplexität des Wettbewerbs voll zu garantieren.

Durch unsachgemäßen Umgang mit den Gabelstaplern wurde beinahe schon mutwillig diese Materialtransportkiste zerstört. Hätte der Übeltäter wenigstens den Mut gehabt, die Beschädigung der Kiste durch sein Verschulden dem Brigadier oder Meister mitzuteilen — nein, da wird diese einfach in einer Ecke abgestellt und ihrem Schicksal überlassen.

Wir sind der Auffassung, daß man solche Kollegen für ihre verantwortungslose Arbeit zur Rechenschaft ziehen muß.



Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Die staatliche Auszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ an ein Kollektiv von 50 Lehrmeistern, Lehrausbildern und Gewerlehrern unserer Betriebsberufsschule ist schon mehr als eine übliche Anerkennung. Wenn diesem Kollektiv unter dem Beifall der Jungen und Mädchen vom Werkdirektor solche Auszeichnung zuteil wurde, dann ist sie um so höher einzuschätzen, da sie bisher nur Kollektiven aus der Produktion zuteil wurde. Diese Anerkennung der BBS durch das Werk läßt erkennen, daß die Berufsausbildung früherer Jahre der Vergangenheit angehört, daß man weiß, die Fachkräfte des Werkes kommen aus der BBS, und je besser dort die Ausbildung ist, desto qualifizierter werden die Arbeitsergebnisse der heutigen Lehrlinge sein, wenn sie morgen Facharbeiter sind.

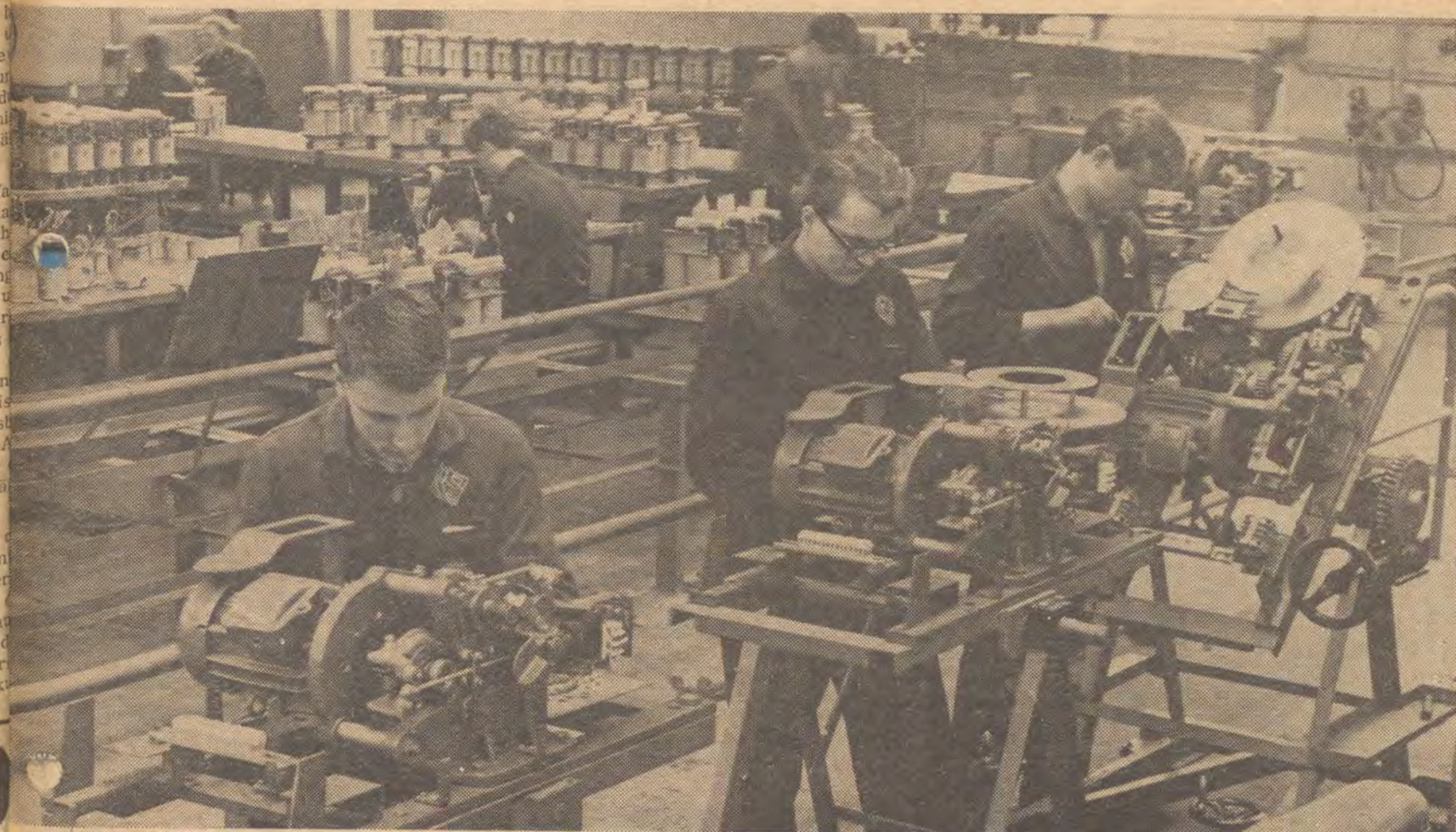
Die Beschlüsse des VI. Parteitag der SED über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die damit verbundenen Aufgaben zur Schaffung des einheitlichen sozialistischen Systems der Volksbildung waren die Grundlage für das Kollektiv der Lehrer und Lehrmeister unserer BBS. Im August 1963 begann das Kollektiv unter breiter Mitarbeit der Lehrlinge mit der Rekonstruktion der Lehrwerkstatt als einer entscheidenden Voraussetzung der geforderten Berufsausbildung. In vier Arbeitsgruppen wurde nach gründlicher Beratung der technologischen

ren Bedingungen erfolgen. Hier ist ihr jedoch eine sinnvolle und zweckmäßige moderne Anlage, die der Arbeitsgruppe projektiert wurde und den termingerechten Produktionsbeginn trotz des Fehlens einiger Einrichtungen aus Muskau gewährleistet.

Die vierte Arbeitsgruppe befaßte sich mit dem Umbau der Mechanischen Werkstätten, mit der Schaffung von Maschinennestern (sic) entsprechenden Maschinenanordnung der wichtigsten Teile für Motor- und Druckluftantriebe. Sie gewährleistete auf der Grundlage eines bis Detail ausgearbeiteten Planes die Umstellung von 28 Maschinen innerhalb von 48 Stunden. Hierbei leisteten ihnen die Lehrlinge der Ausbildungsstätte des VEB Starkstrom-Aggregatenbau Hilfe und installierten umgesetzten Maschinen planmäßig zu den festgesetzten Terminen.

Auf diese Art und Weise hat das Kollektiv der Lehrmeister unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten die Lehrwerkstatt von der ehemaligen Schulstube mit Schrankreihen in einen ansprechend und modernen Produktionsbetrieb umgewandelt. In einer relativ

In der Montage der Motorantriebe wurde die Technologie nach den modernsten Erkenntnissen aufgebaut



Silber in Mathematik-Olympiade

Die Leistungsfähigkeit unserer BBS zeigt sich auch in hervorragenden Ergebnissen auf dem Gebiet des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts, besonders in den Klassen Berufsausbildung mit Abitur. Unsere BBS war die erste Schule in Berlin, die diesen neuen Bildungsweg beschritt. Vergleiche der Prüfungsergebnisse stellten dar, daß unsere Klassen bisher in Berlin zu den besten zählen und im Republikmaßstab zu den führenden gehören. — Bei der Mathematik-Olympiade 1964 errangen zwei Schüler der Klasse Berufsausbildung mit Abitur, die Lehrlinge Walter Liepe (unser Bild) und Peter Drescher, zwei zweite Preise im DDR-Ausscheid.

Grundkonzeption die Rekonstruktion planmäßig und systematisch in Angriff genommen.

Die erste Arbeitsgruppe befaßte sich mit der Projektierung und dem Aufbau des Montagesystems für Transduktoren. Dazu wurden zweckmäßige und sinnvolle Montageeinrichtungen geschaffen, die bereits nach zwei Monaten fertig waren. Daß dazu Wickelmaschinen und Prüfeinrichtungen das System vervollständigten, ist selbstverständlich.

Die zweite Arbeitsgruppe befaßte sich ebenfalls mit der Projektierung und dem Aufbau des Montagesystems für Motorantriebe. Diese Arbeitsgruppe stand vor der Aufgabe, eine solche Technologie zu entwickeln, die das System übersichtlich in Montagetakten zerlegt, um die Voraussetzung zu schaffen, die Motorantriebe mit Lehrlingen in der beruflichen Grundausbildung zu bewältigen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, daß die Motorantriebe in mindestens gleicher Qualität, jedoch reibungsloser als bisher von Stm, aus der Lehrwerkstatt geliefert werden.

Die dritte Arbeitsgruppe befaßte sich mit den Druckluftantrieben. Hier mußte der Aufbau des Fertigungs- und Montagesystems im Verhältnis zu den anderen Arbeitsgruppen unter weitaus schwierigeren

Betriebsberufsschule erhielt Anerkennung



Zeit von 10 Monaten erfolgte dieser Prozeß, während gleichzeitig die Produktion für den Betrieb so wichtiger Geräte wie Motorantriebe, Druckluftantriebe und Transduktoren begonnen wurde. Damit hat sich die Betriebsberufsschule mit ihren Produktionskapazitäten wirkungsvoll in die Lösung der Planaufgaben des Werkes eingeschaltet und stellt mit ihrer Initiative einen guten Beginn und ein hervorragendes Beispiel sozialistischer Rekonstruktion unseres Werkes dar.

Das wird auch bestätigt durch die Aufmerksamkeit, die der stellvertretende Minister für Volksbildung Genosse Dr. Kaiser dieser Entwicklung entgegenbringt, und ebenfalls durch den Besuch von mehr als 30 Delegationen aus Ausbildungsstätten unserer Republik im Laufe der letzten 12 Monate. Das wird auch bestätigt durch die Aufmerksamkeit des Generaldirektors der VVB Hochspannungsgeräte und Kabel, der durch eine Werkleiterkonsultation an unse-

rer BBS die Ausdehnung dieser Initiative auf die anderen Ausbildungsstätten der VVB herbeiführte.

Redaktion

Silber und Bronze im Berufswettbewerb

Wie der Berufswettbewerb in unserer BBS geführt wird, kann für manche Abteilung bzw. Meisterei im Werk als Vorbild gelten. Die öffentliche Auswertung und Führung des Berufswettbewerbs hat zur Folge, daß sich jeder Lehrling und Schüler um gute Ergebnisse bemüht.

Die Silbermedaille im Berufswettbewerb erhielten folgende Lehrlinge: Walter Liepe, Peter Drescher, Alfred Fischer, Rudolf Sacher, Klaus Praedikow, Manfred Weser und Klaus Paulisch.

Die Bronzemedaille erhielten Siegfried Löscher, Lutz Mahler, Harimut Schwabe, Wolfgang Steiner, Hermann Tetzner, Detleff Kläusing, Herbert Wallasch, Helmut Brose, Reinhard Dittmann, Ellen Hellberg, Reiner Model und Angela Buttke.

Wickelmaschinen und Prüfeinrichtungen wurden so in die Fertigungstechnologie eingeordnet, daß die Fertigung von Transduktoren mit hervorragender Qualität erfolgen kann

Alle Kraft der Vorbereitung des Frauenkongresses

Unsere Republik braucht alle Frauen — alle Frauen brauchen unsere Republik

Im Entwurf der Entschließung des Frauenkongresses heißt es: „Darum wenden wir uns an alle Frauen, Mütter und Mädchen in Stadt und Land: Laßt uns beraten, was jede von uns tun kann, um das schöne Werk des Sozialismus noch schneller zum Siege zu führen! Verstärken wir die Gemeinsamkeit unseres Handelns für Frieden und Sozialismus und für unsere Deutsche Demokratische Republik!“

Diese Losung ist Leitgedanke auch für die Arbeit unseres Frauenausschusses. Er wird unter Anleitung der Parteiorganisation mithelfen, den Frauenkongreß gründlich vorzubereiten. Die Grundlage für diese Arbeit wird daher der Frauenförderungsplan, der BKV 1964 sowie der Plan zur Förderung der Initiative der Jugend sein. Auf Grund der bisher wenig erfolgreichen Arbeit des Frauenausschusses wird die Neubildung

eines Frauenausschusses unter dem Vorsitz der Genossin Margit Schmidt und dem stellvertretenden Vorsitz der Genossin Edith Schust empfohlen und ist der BPO-Leitung zum Beschluß vorzulegen.

Auszüge aus dem Arbeitsplan:

— Um eine hohe Qualität in der Arbeit des Frauenausschusses zu gewährleisten und ihrer Kontrolltätigkeit vor allen Dingen gerecht werden zu können, fand am 15. Mai eine ganztägige Schulung des Frauenausschusses statt.

— Für die bewährtesten 100 Kolleginnen unseres Betriebes wird am 23. Mai eine ganztägige Fahrt in die Umgebung Berlins als Auszeichnung für ihre Leistungen in den vergangenen Jahren organisiert.

— In Vorbereitung des Frauenkongresses sind mit allen Frauen im Betrieb differenzierte Aussprachen zu führen. Grundlage hierfür ist die Entschließung zum Frauenkongreß und unser Frauenförderungsplan.

— Delegation der würdigsten Vertreterinnen des Transformatorwerkes zum Frauenkongreß 1964.

Setzen wir alle Kraft daran, durch eine gute Vorbereitung den Frauenkongreß im Juli 1964 zu einem großen Erfolg werden zu lassen!



Ist es nicht eine wunder-volle Aufgabe, sich für das Glück unserer Kinder, für ihr friedliches Spiel und für ihre Zukunft einzusetzen, dafür zu arbeiten, damit es ihnen gut ergeht, daß sie ohne Sorgen und ohne Not aufwachsen, damit sie lernen können für eine bessere, für unsere Zeit?



Hier im Bild zwei der aktivsten Mitglieder des Zentralen Frauenausschusses: Kollegin Scharf, AW, und die Kollegin Pohl, KME

Weil wir den Frieden lieben

Wir Frauen und Mädchen wissen, daß wir einen entscheidenden Beitrag für den Frieden auf deutschem Boden und in der Welt leisten, wenn wir dazu beitragen, unsere Republik weiter wirtschaftlich zu stärken und sie zu einem modernen sozialistischen Staat zu machen, der vor allen Völkern das neue, friedliebende, humanistische Deutschland verkörpert.

Darum erklären wir das Programm für den umfassenden Aufbau des Sozialismus zum vornehmsten Gesetz unseres Handelns und Lebens.

Mit ihm hat die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die führende Kraft unseres Volkes, den weiteren Weg der Entwicklung unserer Republik gewiesen. Für seine erfolgreiche Verwirk-

lichung braucht unsere Republik alle Frauen. Es entspricht unseren Wünschen nach Frieden, Wohlstand und Glück für unsere Familien und für unser Volk.

Aus diesen Gründen gehören wir Frauen zu den tatkräftigen Baumeistern unserer Republik. Viele von uns zählen zu den Besten in Industrie und Landwirtschaft, in unserer sozialistischen Schule und im Gesundheitswesen, in der Wissenschaft, Kultur und Kunst und im Sport. Frauen wirken vorbildlich auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. In immer größerer Zahl arbeiten wir als Abgeordnete und als Mitglieder in Kommissionen, Aktiven und Beiräten an der Leitung und Lenkung des Staates auf allen Ebenen mit.

(Aus dem Entschließungsentwurf des Frauenkongresses der DDR)

Die Kollegin Ilse Poetsch gehört schon seit Jahren dem Zentralen Frauenausschuß an und ist seit dem 12. Mai die Vorsitzende des Bereiches Frauenausschuß in T. Wir wünschen ihr für ihre weitere Arbeit recht viel Erfolg.



BPO und BGL werteten gemeinsam BKV aus

Ein Ausdruck neuer und verbesserter Leitungstätigkeit war die Auswertung des I. Quartals des BKV 1964 zu den Punkten 1 bis 7. Diese Auswertung wurde erstmalig in kollektiver Arbeit von der Parteiorganisation, der BGL und dem Werkdirektor vorgenommen — wobei wir das Ergebnis von 93 Verpflichtungen (davon 62 erfüllt = 67 Prozent) erzielten. Die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs hatte bei dieser Beratung große Bedeutung. Die öffentliche Führung des Wettbewerbs muß in ebensolcher Form in den Betrieben, Meistereien und Abteilungen angewendet werden.

Auf dieser Zusammenkunft wurden die Kollegen Otto Dahl aus dem Lager für 50jährige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft und Erwin Kaus, OTV, für 40jährige Gewerkschaftszugehörigkeit durch die BGL, den Parteisekretär und den Werkdirektor ausgezeichnet.

Der Genosse Ruhnau aus Ra, der bei den Gewerkschaftswahlen im vorigen Jahr von den Kollegen der AGL 4 die Funktion des Vorsitzenden übertragen bekam und diese Funktion mit guten Erfolgen ausübt, erhielt ebenfalls eine Anerkennung und Auszeichnung.



Mit einer feierlichen Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal in Treptow gedachte eine Delegation unseres Werkes am 8. Mai der Helden der Sowjetarmee, die im Kampf für die Befreiung Deutschlands vom Faschismus gefallen sind

Aus der Bücherkiste

Von unseren neueingegangenen Büchern möchten wir Ihnen zwei Titel aus der Sachliteratur vorstellen.

Wer einen ersten Einblick in die Arbeit des neuen Zivilgesetzbuches tun möchte, kann sich den Band „Probleme des sozialistischen Zivilrechts“ entleihen. Er findet dort Auseinandersetzungen mit dem Gegenstand und den Aufgaben des künftigen Zivilgesetzbuches, Probleme des allgemeinen Teils und im einzelnen Fragen des persönlichen Eigentums der Bürger, der Rechtsverhältnisse am Boden, der allgemeinen Bestimmungen über Schuldverhältnisse, der Entwicklung des neuen Wohnungsrechtes, der Neuregelung des Erbrechtes und der Dienstleistungs- sowie Versicherungsverhältnisse.

Kybernetik — ein neuer Begriff rückt mehr und mehr in den Vordergrund, eine neue Wissenschaft erobert sich ihren Platz in der Produk-

tion und Forschung. Eine Einführung in die Kybernetik finden Sie in dem Werk von Poletajew „Kybernetik“, in der SU bereits 1958 erschienen. Es enthält Abschnitte über Grundbegriffe der Informationstheorie und gibt Einblick in die Theorie der selbstregelnden und selbstorganisierenden Systeme sowie in die Theorie der strategischen Spiele. Das Buch macht den Leser mit den Arbeitsprinzipien der Rechenmaschinen, der Übersetzungs- und Lesemaschinen bekannt und erläutert die Bedeutung der Kybernetik für Technik und Biologie.

Es war nicht umsonst!

In der Ausgabe Nr. 18 des „TRAFO“ berichteten wir unter der Rubrik „Kurzgeschlossenes“ in dem Artikel „Es war alles umsonst“ über das unkollegiale Verhalten eines Kollegen vom Betriebsschutz. Hierzu nun seine Stellungnahme:

Für einen nicht mehr zu den Jüngsten und Rüstigsten zählenden Kollegen ist die Arbeit im Betriebsschutz oft nicht leicht. Der 23. April war für uns alle ein turbulenter Tag, so daß ich nach elfstündiger Dienstzeit etwas durcheinander war.

Ich weiß, daß es für mein unkorrektes und unkollegiales Auftreten keine Entschuldigung gibt. Durch eine disziplinierte Arbeitsweise wird es in Zukunft keine Beanstandungen an der Durchführung meines Dienstes mehr geben.

Mrozinski, LW

Gratulation

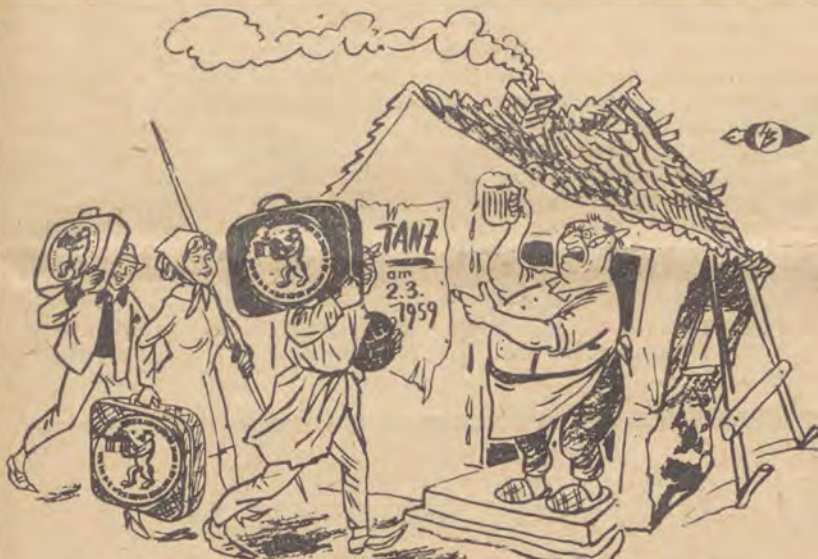
... unseren Kolleginnen Marianne Bogun, Z, Ina Wunderlich, Smk, zur Geburt eines Mädchens und Lucie Brocke, Kantine, Edeltraud Kröning, Tst 2, zur Geburt eines Jungen. Den Müttern und Kindern alles Gute!

25 Jahre im Betrieb

Am 11. Mai konnte Kollege Ulrich Kruschker, Schlosser in Gtr, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Werk feiern.

Wir gratulieren und wünschen ihm weiterhin viel Schaffenskraft.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshafenstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kruschbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 1



„anu, Freunde, ist irgendwo was los?“ „Gewesen — jetzt ist leider schon alles vorbei!“

Wußten Sie schon, daß...

... das spezifische Gewicht der Männer zwischen 1,09 bis 1,17 und das der Frauen wegen des höheren Fettanteils zwischen 1,03 bis 1,05 beträgt?

... es Blitzableiter bereits im 13. Jahrhundert v. u. Z. gab? Neueste Forschungen entnahmen Inschriften aus der Zeit Ramses III., daß die vier einen Tempel überragenden Flaggenmasten als Blitzableiter dienten.

... in einem wissenschaftlichen Institut in Melekess (östlich der Wolgastadt Uljanowsk) die erste transportable Atomkraftanlage der UdSSR errichtet wurde?

... es eine Ortschaft namens Y gibt? Sie liegt in Frankreich und zählt 155 Einwohner.

... jeder junge Kuckuck von seiner 10. Lebensstunde an einem „Hinauswerfetrieb“ unterliegt, der vier Tage anhält und dem alles zum Opfer fällt, was seine Haut berührt?

... reines Silber Mikroben tötet? Eine Wunde, auf die man eine Silberlatte legt, heilt schneller; in Silbergefäßen bleibt Wasser mehrere Wochen genießbar.

... Bauwerke aus Salzziegeln in Toghaza, dem salzreichsten Teil der Sahara, gebaut werden, weil anderes Baumaterial kaum vorhanden ist?

... eine Million Sekunden die Zeit von knapp 12 Tagen, eine Billion Sekunden jedoch 30 000 Jahre umfassen?

... der größte Mensch — Robert Pershing Wadlow — 2,70 Meter maß? Er starb 1960.

Von Johann Peter Hebel

Es ist ein altes Sprichwort, wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. — Aber der Löwenwirt in einem gewissen Städtlein war schon vorher darin. Zu diesem kam ein wohlgekleideter Gast. Kurz und trotzig verlangte er für sein Geld

eine gute Fleischsuppe. Hierauf forderte er ein Stück Rindfleisch und ein Gemüse für sein Geld.

Der Wirt fragte ganz höflich, ob ihm nicht auch ein Glas Wein beliebe. „O freilich, ja“, erwiderte der Gast, „wenn ich etwas Gutes haben kann für mein Geld.“ Nachdem er sich alles hatte wohl schmecken lassen, zog er einen abgeschliffenen Sechser aus der Tasche und sagte: „Hier, Herr Wirt, ist mein Geld.“ Der Wirt sagte: „Was soll das heißen? Seid Ihr mir nicht einen Taler schuldig?“ Der Gast erwiderte: „Ich habe für keinen Taler Speise von Euch verlangt, sondern für mein Geld. Hier ist mein Geld. Mehr hab' ich nicht. Habt Ihr mir zuviel dafür gegeben, so ist's Eure Schuld.“ —

Dieser Einfall war eigentlich nicht von weit her. Es gehörte nur Unverschämtheit dazu und ein unbekümmertes Gemüt, wie es am Ende ablaufen werde. Aber das Beste kommt noch. „Ihr seid ein durchtriebener Schalk“, erwiderte der Wirt, „und hättet wohl etwas anderes verdient. Aber ich schenke Euch das Mittagessen und hier noch ein Vierundzwanzigkreuzerstück dazu. Nur seid stille zur Sache und geht zu meinem Nachbarn, dem Bärenwirt, und macht es ihm ebenso.“

Das sagte er, weil er mit seinem Nachbar aus Brotneid in Unfrieden lebte und einer dem anderen jeglichen Tort und Schimpf gerne antat und erwiderte, Aber der schlaue Gast griff lächelnd mit der einen Hand nach dem angebotenen Gelde, mit der anderen vorsichtig nach der Türe, wünschte dem Wirt einen guten Abend und sagte: „Bei Eurem Nachbar, dem Herrn Bärenwirt, bin ich schon gewesen, und eben der hat mich zu Euch geschickt und kein anderer.“

TIP für SIE

Altersmäßige Kleidung

Es gibt leider Frauen, die sich mit dem Altern nicht abfinden können und zur Belustigung ihrer Umwelt unermüdlich bestrebt sind, das Gesetz der Natur mit Hilfe neckisch-jugendlicher Kleidungsstücke aufzuhalten.

Kosmetische Mittel, gymnastische Übungen und Massagen zur Erhaltung körperlicher Frische anzuwenden ist verständlich und zu empfehlen. Äußerliche Hilfsmittel jedoch — grelle Schminke, auffällige Hüte oder Teenager- Röcke — vermögen das wahre Alter auf die Dauer nicht zu über-tünchen. Der so entstehende Widerspruch zwischen Alter und Aufmachung erweckt allenfalls Mitleid, oft Spott, nicht aber Achtung, Verehrung und Liebe, die dem älteren Menschen gebühren.

Es kommt bei der Wahl des Anzuges auf kritische Selbsterkenntnis an.

Auf der anderen Seite gibt es junge Mädchen, die es nicht erwarten können, endlich „erwachsen“ und „Dame“ zu sein.

Ogleich die Tendenz der Mode zu Sportlichkeit und Jungsein diese Erscheinung in den letzten Jahren erfreulich eingedämmt hat, versuchen doch manche der jungen Geschöpfe, sich mit Kleidung, die sie möglichst erwachsen erscheinen läßt, um einige Jahre älter zu machen. Jeder junge Mensch aber sollte seine Jugend bewußt erleben und mit der Kleidung Anmut und Frische hervorheben. Kosmetika

Er wußte es!

Tagtäglich macht er seine Runde: Er schnüffelt hier und schnüffelt dort. Doch nie hört man aus seinem Munde Ein lobend oder tadelnd Wort. So wurstelt jeder wie bisher Im altgewohnten Trotte weiter. Jedoch, passiert mal ein Malheur Und tobt der Herr Abteilungsleiter, Da wölbt er seine Gänsebrust Und zupft an seinem Kragen: „Das habe ich ja gleich gewußt! Ich wollte bloß nichts sagen.“
Günter Gregor

Aphorismen

Wenn man leidenschaftlich für eine Sache ist, kann man zu ihrem Gegenteil nicht gleichgültig sein.

Der spießigste Gedanke eines Kühnen ist meist noch kühner als der kühnste Gedanke eines Spießers.

Weisheiten zu sammeln braucht Erfahrung. Eine Weisheit ist, die erfahrenen Weisheiten anderer zu nutzen. Aber auch diese Weisheit will erst durch Erfahrung gewonnen sein.

Leider muß man seinen Verstand bereits gebrauchen, um einzusehen, daß man seinen Verstand gebrauchen muß.

Leute, die nachher nicht mehr wissen, was sie gesagt haben, wußten auch meist vorher nicht, was sie sagen wollten.



Nachmittagskleid

Einteilig und zum Saum hin leicht ausgestellt wurde dieses sommerliche Kleid gearbeitet. Der breite weichgezogene Gürtel betont die Taille. Blickpunkt ist der V-förmige Ausschnitt.

Modell: Deutsches Modeinstitut

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 1. bis 6. Juni

Wahlessen zu 0,70 DM

- | | |
|--------------------|--|
| Montag: | 1. Milchreis, Zucker und Zimt, Apfelmus
2. Weißkohleintopf mit Fleischeinlage, Brötchen
Schonkost: Milchreis, Zucker und Zimt, Apfelmus |
| Dienstag: | 1. Fischfilet, Kartoffeln, Krautsalat
2. Herz-Nieren-Ragout, Rotkohl, Kartoffeln
Schonkost: Leber, junge Erbsen, Kartoffeln |
| Mittwoch: | 1. Paprikaklops, Bayrischkraut, Kartoffeln
2. Rindfleisch, Senfsoße, Kartoffeln, Beilage
Schonkost: Sahnhacksteak, Kartoffeln, Kopfsalat |
| Donnerstag: | 1. Minestra, Kompott
2. Fettnudeln, Jagdwurst, Tomatentunke
Schonkost: Butternudeln, gedünstete Wurst |
| Freitag: | 1. Frische Wurst, Sauerkohl, Kartoffeln
2. Sülze, Remoulade, Bratkartoffeln
Schonkost: Möhreintopf, Kompott |

Sonderessen

- | | | |
|--------------------|---|------|
| Montag: | 1. Rumpsteak „Nerw“, Pommes frites | 2,30 |
| | 2. Linseneintopf, Bockwurst | 1,40 |
| Dienstag: | 1. Kalbssahnengulasch, jung, Erbsen, Kartoffeln | 1,80 |
| | 2. Spitzbein, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,00 |
| Mittwoch: | 1. Schnitzel „Helgoland“, Kartoffeln | 2,00 |
| | 2. Currywurst, Mayonnaisesalat | 1,40 |
| Donnerstag: | 1. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße | 1,50 |
| | 2. Käßlerbraten, Rotkohl, Kartoffeln | 1,40 |
| Freitag: | 1. Rinderroulade, Kartoffeln, Krautsalat | 2,00 |
| | 2. Ungarisches Gulasch, Gurke, Kartoffeln | 1,40 |
| Sonabend: | 1. Eierkuchen, Apfelmus 1 Tasse Kaffee | 1,40 |
| | 2. Esterhazy-Rostbraten, Kartoffeln | 2,00 |

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal)

Änderungen vorbehalten!

Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Pyramidenrätsel:

Jeder Begriff wird aus den Buchstaben des vorangegangenen Begriffes gebildet, wobei jeweils ein Buchstabe hinzukommt. 1. Mitlaut, 2. Skat-ausdruck, 3. Wurfspieß, 4. Stadt in Nordungarn, 5. Turnabteilung, 6. weiblicher Vorname, 7. kleiner künstlicher Wasserlauf.

Magisches Quadrat:

1. Teil des Gedichts, 2. niederländische Stadt, 3. Vogel, 4. tschechischer Komponist, 5. kleinster Teil eines Elements, 6. Maßstab, 7. Nähr-mutter.

Auflösung des Rätsels in Nr. 19

Waagrecht: 1. Poet, 4. Ale, 6. Ball, 8. Uhu, 9. Ili, 10. Stil, 11. Bad, 13. Tube, 14. Pietät, 15. Arie, 17. Rom, 18. Erna, 23. Toller, 24. Trauma, 26. Nerz, 29. San, 31. Reka, 33. Egalité, 34. Leid,

35. Lie, 36. Vers, 37. Eta, 38. Tau, 39. Leer, 40. Tee, 41. Eder.
Senkrecht: 2. Otter, 3. Tulpe, 4. Auber, 5. Eidam, 6. Bitte, 7. Leben, 12. Atom, 15. Altan, 16. Iller, 19. Route, 20. Adana, 21. Ger, 22. Uri, 25. Kali, 27. Ebene, 28. Zeder, 29. Salat, 30. Niete, 31. Revue, 32. Karre.